

Auslandssemester Erfahrungsbericht

ESG UQAM
im Wintersemester 2021/22

École des sciences de la gestion, Université du Québec à Montréal
315, Rue Sainte-Catherine Est
Montréal (Québec), H2X 3X2

„Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.“

„Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als UrheberIn (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).“

1. Einleitung

Ich studiere derzeit Tourismusmanagement im 5. Semester an der Hochschule München. Ich habe im Wintersemester 2021/22 vom 07.09.21 – 22.12.21 an der ESG UQAM in Montréal, Kanada studiert. Für mich war klar, dass ich unbedingt ein Semester im Ausland studieren möchte, da es eine einmalige Erfahrung ist und man so viele neue Eindrücke sammeln kann. Auch wenn es eine Herausforderung darstellt und oft nicht einfach war, überwiegen die Vorteile eindeutig. Man lernt viel über sich selbst und über die Kultur und Menschen in einem anderen Land. Außerdem ist es spannend einen Einblick in andere Lehrmethoden zu erhalten. An Montréal ist vor allem die zweisprachige Kultur besonders. Die Stadt liegt im französischsprachigen Staat Québec, weshalb Großteils französisch gesprochen wird. Man kommt mit englisch aber auch gut durch. Sprachlich hat mich das Auslandssemester wirklich weitergebracht.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung und Bewerbung

Mein Auslandssemester hat sich etwas schwieriger gestaltet als normal, da Corona einiges verkompliziert hat. Auch der Bewerbungsprozess und die Einreise waren aufwendiger und haben sich sehr in die Länge gezogen. Grundsätzlich fängt der Bewerbungsprozess aber schon ein knappes Jahr vorher an (die Fristen können der HM-Seite entnommen werden). Zuerst gibt es getrennt Infoveranstaltungen zum Erasmus und Non-EU Auslandssemester, wobei die für Non-EU deutlich früher stattfindet. Um außerhalb der EU zu studieren ist einiges zu beachten und die Infoveranstaltung ist deshalb verpflichtend. Hier bekommt man Infos über besondere Anforderungen, wie zB den benötigten Sprachtest. Für Montreal braucht man einen DAAD Englisch Test und gegebenenfalls auch einen Nachweis über die Französisch-Kenntnisse, wenn man vor hat französische Kurse zu belegen. Bei mir haben sie mein übersetztes Abiturzeugnis als Nachweis akzeptiert.

Zur Bewerbung muss man einige Dokumente hochladen und kriegt dann nach einiger Zeit eine Email mit der Einladung zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch mit dem International Office der HM. Dieses hat bei mir über Zoom stattgefunden. Nach einiger weiterer Zeit bekommt man dann Bescheid, ob man einen Platz erhalten hat. Wenn man keinen bekommen hat, gibt es aber immer Möglichkeiten noch anderweitig zugeteilt zu werden. Anschließend nominiert die Hochschule einen bei der Partnerhochschule im Ausland, bei der man sich dann nochmal gesondert bewerben muss. Wenn alles passt erhält man dann im Frühling seine feste Zusage.

2.2 Finanzierung

Das Auslandssemester in Kanada ist natürlich nicht ganz billig, deswegen sollte man sich vorher gut überlegen wie man es sich finanzieren möchte. Es gibt einige gute Alternativen Unterstützung zu bekommen. Zum einen gibt es das Promos Stipendium, für das man sich gleich bei seiner allgemeinen Bewerbung bewerben kann. Zur Auswahl wird ein weiteres Bewerbungsgespräch geführt. Erfahrungsgemäß erhalten relativ viele Studenten zumindest ein Teilstipendium oder einen Beförderungszuschuss. Bewerben lohnt sich also. Ich habe zum Beispiel ein Teilstipendium in Höhe von 350€ pro Monat bekommen. Neben Promos gibt es eine Vielzahl an weiteren Stipendien, für die man sich bewerben kann oder auch das Auslands-Bafög. Hierfür muss man sich aber frühzeitig bewerben, da die Bearbeitung sehr lange dauert (ca. ein halbes Jahr vor Abreise).

2.3 Visum

Dank Corona war die Beantragung des Visums sehr umständlich für mich. Die Anforderungen ändern sich hier aber ständig, also am besten auf der Webseite vom Government of Canada nachschauen. In meinem Fall habe ich noch ein Study Permit für die Einreise gebraucht, das wurde aber kurz danach wieder gekippt. Im Normalfall braucht man für eine Aufenthaltsdauer unter 6 Monaten nur ein eTA, also eine Aufenthaltsgenehmigung, zur Einreise. Dieses kostet unter 10 Euro und ist sehr schnell beantragt und normalerweise erhält man es innerhalb einiger Tage. Das Study Permit hingegen kostet zwischen 200 und 300€ gekostet und war mit einem großen Aufwand verbunden. Hierfür muss man zu einer kanadischen Botschaft fahren, um seine biometrischen Daten abzugeben (die gibt es nur an drei Standorten in Deutschland, die alle weit weg sind, also frühzeitig informieren was man genau braucht).

2.4 Versicherung

Die UQAM setzt voraus, dass man eine Pflicht-Krankenversicherung über „Desjardins“ in Kanada abschließt. Diese kostet \$300 CAD pro Semester. Während der Dauer des Semesters ist man dann abgesichert, jedoch aber nicht, wenn man davor oder danach noch reist. Es lohnt sich also gegebenenfalls sich über eine extra Versicherung zu informieren.

3. Während des Aufenthalts

3.1 Anreise und Ankunft

Ich bin etwas vor dem Semesterstart angereist, um mich erstmal einzuleben, in der Stadt zurecht zu finden und vor allem den Jetlag zu überwinden. Das hat bei mir tatsächlich einige Tage gedauert. Außerdem wurden schon Treffen mit den anderen internationalen Studenten organisiert, sodass man die Möglichkeit hatte direkt Freunde zu finden und nicht so verloren am ersten Unitag ist. Ich würde also auf jeden Fall empfehlen mindestens eine Woche vorher anzureisen. Vielleicht noch kurz zu den Flügen: die sind natürlich nicht gerade günstig, deswegen am besten so schnell wie möglich buchen. Auf die offizielle Zusage von der Partnerhochschule würde ich aber auf jeden Fall warten. Mein Flug hat um die 800€ gekostet.

Anders als bei uns gibt es an der UQAM Trimester. Das Trimester, das unser Wintersemester ersetzt, hat bei mir am 7. September 2022 begonnen. Ich bin also am 22. August nach Montreal geflogen, damit ich genug Zeit bis zu den Orientierungstagen ab dem 2. September hatte.

3.2 Orientation und Integration

Die meisten der internationalen Studenten kamen aus Europa, was aber auch der Corona Situation geschuldet war. Für uns alle gab es eine Hauptansprechpartnerin, die sich um alle Probleme, Wünsche und Tipps gekümmert hat. Ich habe mich wirklich gut aufgehoben gefühlt. Während des gesamten Semesters wurden von der Ansprechpartnerin News und Tipps auf Facebook gepostet, das war die Hauptinformationsquelle. Aber auch Emails wurden versendet. Die waren aber oft nur auf französisch, was es echt schwer gemacht hat immer zu verstehen was von einem erwartet wurde. Das Semester beginnt mit Orientierungstagen speziell für die internationalen Studenten an der ESG UQAM. Bei mir waren diese leider online, was sehr schade war, da man dort natürlich niemanden kennenlernen konnte. Neben der Ansprechpartnerin der Uni gab es ein Programm namens VoyaG, bei dem einige internationale Studenten ein Team gegründet haben und coole Events, Ausflüge und anfangs auch Kennenlern-Treffen organisiert haben. Man hat also wirklich schnell Anschluss gefunden. Hier wurden zum Beispiel Bar-Abende und eine Rallye geplant und später dann unter anderem ein Trip nach Québec City oder zu einem Icehockey Spiel.

3.3 Kurse

Die Kurswahl erfolgte vor der Anreise und die Kurse, die im Ausland belegt werden müssen mit dem eigenen Stundenplan zusammenpassen. Man sucht sich also aus dem Angebot der UQAM Kurse raus, die einen interessieren, die aber auch mit den Kursen übereinstimmen, die man noch an der HM belegen muss. Wichtig zu wissen ist, dass die Université du Québec à Montréal wie man sich wahrscheinlich schon denken kann eine französischsprachige Uni ist. Die meisten Kurse werden dementsprechend auf französisch angegeben, aber es gibt auch einige auf englisch. Ich persönlich habe nur Kurse auf englisch belegt, weil mein Schulfranzösisch ziemlich eingerostet war. Wenn man sich anstrengt schafft man das aber auch. Die meisten internationalen Studenten belegen die englischen Kurse, dort sind also kaum kanadische Studenten. In den französischen Kursen dagegen ist man eventuell sogar der einzige internationale Student. Ich habe fünf Kurse belegt. Die meisten internationalen Studenten belegen vor Ort vier bis fünf Kurse, ich habe zum Beispiel fünf belegt.

International Marketing (MKG5321):

Es geht grundsätzlich um den Internationalisierungsprozess von Unternehmen. Neben den Prüfungen arbeitet man in einer Gruppenarbeit ein Internationalisierungskonzept für ein Beispielunternehmen aus. Der Professor ist sehr nett und gestaltet die Vorlesung spannend und abwechslungsreich. Er baut auf der einfach ein Marketingvorlesung auf. Ich fand den Kurs ziemlich interessant und praxisbezogen und es ist mir einfach gefallen dem Kurs zu folgen. Wenn einen Marketing interessiert, würde ich auf jeden Fall empfehlen den Kurs zu belegen.

International Management and Cultures (DSR 4700):

Dies ist ein beliebter Kurs, den die meisten internationalen Studenten belegen. Er behandelt die interkulturelle Zusammenarbeit und verwendet hier verschiedene Modelle wie Hofstede und baut auf dem Buch „The Culture Map“ auf. Insgesamt fand ich den Kurs zwar interessant aber viel Neues habe ich nicht gelernt. Der Professor, der während meines Semesters den Kurs gelehrt hat, war sehr kreativ und hat einige verschiedene Prüfungsleistungen gefordert. Es gab 2 Prüfungen und unter dem Semester mussten Gruppenarbeiten und Präsentationen abgegeben werden. Insgesamt fand ich den Kurs interessant und die Arbeit mit verschiedenen Menschen aus verschiedenen Kulturen war spannend, man sammelt hier eher neue Erfahrungen als neues inhaltliches Wissen.

Consumer Behavior (MKG5305):

Ein weiterer Marketingkurs, der den Fokus allerdings auf dem Konsumentenverhalten legt. Hier da fährt man über psychologische Vorgänge hinter dem Kaufverhalten und wie diese spezifisch genutzt werden, um Produkte erfolgreich zu bewerben. Ich mochte diesen Kurs sehr gerne und fand ihn interessant. die Note setzt sich hier aus zwei Prüfungen und einem Praxisprojekt zusammen, bei dem man zusammen mit einer Gruppe ein Marketingkonzept zu einer ausgewählten Marke erstellen muss. Der Professor war sehr fair und hat die Studenten dabei unterstützt am Ende eine gute Leistung zu erbringen.

Strategic Management (DSR5100):

Dieser Kurs war ziemlich anspruchsvoll, da es viel um theoretische Konzepte und die Kalkulation dahinter ging. Ich fand den Kurs ziemlich trocken gestaltet, weshalb es mir schwer fiel den Stoff kontinuierlich zu verfolgen. Auch hier mussten zwei Prüfungen und Gruppenarbeiten abgegeben werden und zusätzlich gab es während dem Semester Case Studies und individuelle Quiz. Im Vergleich zu den anderen Kursen war dieser deutlich schwieriger und trockener. Ich habe persönlich andere Kurse bevorzugt.

Corporate Social Responsibility (DSR2010):

In dem Kurs geht es um die nachhaltige Verantwortung die Unternehmen tragen. Es werden verschiedene Ansätze behandelt und Probleme beziehungsweise Schwierigkeiten hinter der Politik beleuchtet. Der Professor zeigt die verschiedenen Chancen und Schwächen der derzeitigen CSR-Politik auf und es werden persönliche Einschätzungen zu dem Thema mit eingebracht. Der Arbeitsaufwand ist hier etwas grösser, da nicht nur Prüfungen erbracht werden, sondern auch wöchentliche Essays abgegeben werden müssen. Leider hat der Professor die Inhalte nicht sehr spannend übergebracht, obwohl ich das Thema sehr wichtig und interessant finde.

3.4 Wohnen

Es gibt einige verschiedene Möglichkeiten in Montreal während des Auslandssemesters zu wohnen. Mit der Wohnungssuche sollte man frühzeitig beginnen, da sonst schwierig wird noch gute Unterkünfte zu finden. Die erste Variante ist es in einer der uneigenen Studentenwohnheime zu wohnen. Der Vorteil ist, dass die Unterkunft relativ günstig ist und nah bei der Uni ist, allerdings habe ich mitbekommen, dass die Wohnungen dort nicht allzu schön und ziemlich alt sind. Wenn eine das nicht abschreckt, sind die Studenten wohnen haben wir bestimmt eine gute Option.

Neben den uneigenen Studentenwohnheimen gibt es auch noch einige private, die allerdings ziemlich teuer sind. ein Beispiel dafür ist das EVO, hier haben viele der internationalen Studenten gewohnt und dort war es auch wirklich sehr schön (aber teuer). Die andere Alternative ist es natürlich sich eine eigene Wohnung zu suchen, beziehungsweise in eine WG zu ziehen. Das habe ich letztendlich auch gemacht. Es gibt einige Vermittlungsseiten, die einem dabei helfen die passende WG zu finden. Die Seite, die ich verwendet habe, hieß MS Homestays. Hier kann man zum einen Gastfamilien finden, aber auch wie ich eine Studenten-WG. Ich war sehr zufrieden mit Ihrer Hilfe, da wir Probleme auch immer einen Ansprechpartner hatte. Viele haben auch über Facebook Gruppen ein WG-Zimmer gefunden, da lohnt es sich auch mal vorbeizuschauen. Die Preise in Montreal sind grundsätzlich etwas geringer als in München würde ich sagen.

3.5 Organisatorisches

Verkehrsmittel:

Der ÖPNV In Kanada, beziehungsweise Amerika allgemein, ist ziemlich schlecht ausgebaut. In Montreal gibt es nur vier U-Bahn (sog. Métro) -Linien und sonst Busse. Man sollte definitiv schauen, dass man nicht allzu abgelegen wohnt, da man sonst sehr viel Zeit mit hin und her fahren verbringt. Es ist auf jeden Fall gut nahe einer der Métrolinien zu wohnen und vorher die Distanz zur Uni zu überprüfen. Auch der Fernverkehr ist nicht gerade fortschrittlich. Um in die nahegelegenen Städte und Nationalparks zu kommen, haben wir immer ein Auto gemietet. Das Auto ist in Amerika generell das gewählte Fortbewegungsmittel. Das Mieten ist auch ziemlich einfach und kann mit einem europäischen Führerschein geschehen und auch die Kosten sind in Ordnung, wenn man sich das Auto mit Freunden teilt. Alternativ kann man die Angebote von VoyaG nutzen (das Team, das Ausflüge für internationale Studenten organisiert) oder teilweise den sogenannten Megabus verwenden.

Internet:

Es gibt zwei Möglichkeiten sich in Montreal Internet zu organisieren. Entweder man erweitert im vornherein seinen deutschen Handyvertrag oder man kauft sich eine kanadische Simkarte. Ich habe mir die kanadische Simkarte von Fido geholt, für die ich monatlich \$45 CAD bezahlt habe. Internet ist in Kanada generell ziemlich teuer. Die meisten haben den Anbieter Fido gewählt, da er einer der günstigsten ist, jedoch kommt bei mir auch einige Probleme auf und der Kundenservice war wirklich nicht der kompetenteste. Hier muss man also Abstriche bei Preis oder Leistung machen. Wenn ihr euch für Fido entscheidet, könnt ihr das Freunde

Empfehlungsprogramm nutzen und bekommst du mit Geld gutgeschrieben. Seid da aber definitiv hinterher, da ihr sonst das Geld wahrscheinlich nicht sehen werdet.

Konto:

Ich empfehle es im vornherein eine internationale Kreditkarte anzuschaffen, sonst zahlt man unendlich viele Gebühren. Gute Beispiele sind hier die DKB oder die Kreditkarte von Barclays. Ich finde das persönlich sinnvoller als sich dort für die kurze Zeit ein Konto anzulegen.

3.6 Freizeitmöglichkeiten und Reisen

Montreal ist ein super Ort um Wochenausflüge und kurze Trips zu machen, da sehr viele kleine Orte, Städte und Nationalparks in der Umgebung sind. Ich bin zum Beispiel nach Quebec City, Ottawa, Toronto und nach Tadoussac zum Wale beobachten gefahren. Besonders das Wale beobachten war definitiv ein Highlight des ganzen Semesters. Auch in die USA ist es nicht weit. Coole Ziele, die nicht allzu weit weg sind, sind Boston oder auch New York. Ich hatte Glück und hatte alle meine Kurse auf drei Tage verteilt und hatte somit genug Zeit zum Reisen. Aber nicht nur an den Wochenenden sollte man sich Zeit zum Reisen nehmen, sondern auch vor und nach dem Semester ist es eine super Gelegenheit noch viel mehr zu sehen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass viele der anderen Studenten dort auch offen dafür sind, deshalb bin ich nach dem Semester mit einigen Freunden die ich dort kennengelernt habe, nach New York, Florida und Mexiko gereist. Die Zeit war wirklich unvergesslich und deswegen würde ich es jedem empfehlen sich die Option offenzuhalten.

Da das Auslandssemester ja im Winter stattfindet, bietet es sich an Skifahren oder Schlittenfahren zu gehen oder auch auf dem See auf dem Mont Royal Schlittschuh fahren zu gehen. Der Mont Royal ist übrigens der Berg im Zentrum der Stadt, auf den man auch super rauf laufen kann. Man hat einen wunderschönen Blick über die ganze Stadt und besonders wenn man es schafft früher aufzustehen, lohnt es sich dort den Sonnenaufgang anzuschauen. Montreal ist außerdem bekannt für seine Essenskultur und die vielen Bars. Man kann auch gut feiern gehen, was ich leider nicht allzu oft gemacht habe, da Corona dazwischengekommen ist.

3.7 Corona

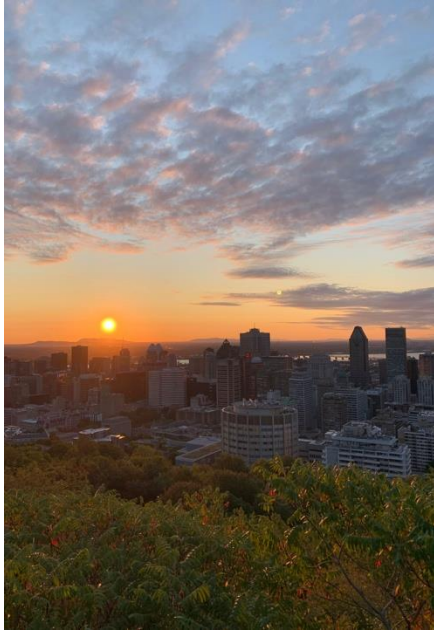
Wie bereits erwähnt war die Einreise sehr viel komplizierter als normal und noch einige andere Punkte haben den Aufenthalt natürlich eingeschränkt. Als ich vor Ort war mussten in Geschäften als auch öffentlichen Verkehrsmitteln Masken getragen werden und es galt eine Impfpflicht in Restaurants. Zum Zeitpunkt als ich dort war gab es keine Quarantäne-Pflicht für Geimpfte bei Einreise mehr. Die Regeln haben sich ständig wieder verändert, zum Beispiel hatten die Bars und Clubs eine Zeit lang offen, haben dann aber wieder geschlossen. Die Vorlesungen fanden zum Glück alle in Präsenz statt, weshalb sich das Auslandssemester auf jeden Fall trotzdem gelohnt hat. Es muss natürlich jeder für sich selber wissen, ob er das Risiko eingehen möchte.

4. Interkulturelle Erfahrungen

Natürlich hatte ich im vornherein meine Vorstellungen und Erwartungen an Kanada und an das Auslandssemester und kann jetzt im Nachhinein sagen, dass natürlich vieles anders gelaufen ist als erwartet aber meine Erwartungen trotzdem definitiv übertroffen wurden. Kanada ist landschaftlich ein wunderschönes Land und speziell Montreal bietet so viele Möglichkeiten neue Dinge zu erleben. Da die Stadt von einer französischsprachigen Kultur geprägt ist, aber auch die englischen Einflüsse hat, kann man super viel neues lernen und sich natürlich auch sprachlich extrem weiterentwickeln. Die Kanadier sind so wie man es sich vorstellt super nett und die Kultur ist nicht ganz so weit entfernt von der Deutschen. Es ist natürlich trotzdem einiges anders, weshalb man sich auf einen Kulturschock am Anfang einstellen sollte, man gewöhnt sich aber schnell an die neuen Umstände und lernt das Land und die Leute zu lieben. Da an der ESG UQAM so viele internationale Studenten studieren, lernt man nicht nur die kanadische Kultur besser kennen, sondern auch die von vielen anderen Ländern. Man hat die Möglichkeit Menschen aus aller Welt kennenzulernen und enge Freundschaften zu schließen. Ich bin deswegen davon überzeugt, dass das Auslandssemester mich sowohl auf meinem beruflichen, als auch auf dem persönlichen Werdegang, sehr stark positiv beeinflusst hat.

5. Fazit

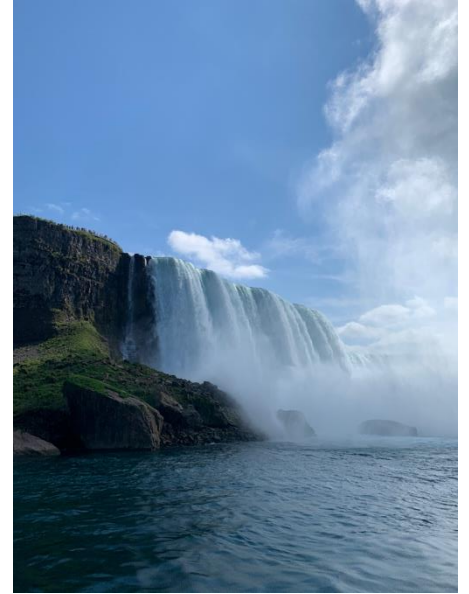
Ich kann das Auslandssemester (besonders das in Montréal) wirklich nur jedem empfehlen. Denn auch wenn Corona gerade einiges erschwert, ist die Zeit dort einfach unvergesslich und bringt einen in so vielen Hinsichten weiter.



Aussicht vom Mont Royal



Hirsche füttern im Parc Omega



Niagara Fälle



Bootsfahrt mit Blick auf Toronto



New York

Whale Watching in Tadoussac

